



53 Volksgarten, Oberbilk

54 Südpark, Wersten



Karte des Volksgarten

Der Südpark befindet sich in den Stadtteilen Oberbilk und Wersten und ist mit ca. 70 Hektar Fläche die größte Parkanlage der Stadt. Er besteht aus zwei großen Bereichen, die in einem zeitlichen Abstand von fast 100 Jahren entstanden: Dem Volksgarten und dem zur Bundesgartenschau 1987 entstandenen Park, der sich wiederum in die Teile »Vor dem Deich« und »In den Gärten« gliedert.

Seit 1885 suchte die Stadt Düsseldorf nach einem Gelände zur Anlage eines Volksgartens als Erholungsraum für die Bevölkerung des dicht bewohnten und durch Industrieanlagen bestimmten Stadtteils Oberbilk. 1891 gelang der Stadt der Ankauf von 11 Hektar Land aus dem Besitz der Herzöge von Arenberg. Das Grundstück bot dank der hier durchfließenden Düssel gute Voraussetzungen für die Anlage eines Parks. Die Kommune bildete eine Kommission

unter Oberbürgermeister Ernst Lindemann und verabschiedete ein Programm für den Volksgarten. Dieses »sah eine im natürlichen Style gehaltene Gartenanlage mit einem einfachen Restaurant und einer nicht zu kleinen Festwiese vor.« Den Plan zur Anlage erarbeitete der Düsseldorfer Stadtgärtner Heinrich Friedrich Adolf Hillebrecht. 1894 konnte die Anlage fertiggestellt werden, bereits ein Jahr später wurde sie durch den Zukauf von Land nach Osten hin erweitert, wobei sich die Ausführungsarbeiten bis 1906 hinzogen. Eine zweite Gartenerweiterung ebenfalls nach Osten erfolgte 1908 nach Plänen des Düsseldorfer Gartendirektors Walter Baron von Engelhardt.

Bereits Mitte der 1870er Jahre waren in Düsseldorf die Flora sowie der Zoologische Garten entstanden. Diese Anlagen wurden in Wohnvierteln der gehobenen Bürgerschicht angelegt,







Vorseite:
Teich am Boots-
haus im Volksgar-
ten

Volksgarten im
Herbst

durch private Aktiengesellschaften betrieben und besaßen eine gehobene Ausstattung. Im Gegensatz dazu war der Volksgarten für die Unter- und Mittelschicht gedacht, die in den Industriebetrieben der nahen Umgebung arbeitete. Seine Gestaltung war eher einfach und zur Aufnahme einer großen Anzahl von Menschen geeignet.

Die erste Volksgartenanlage Hillebrechts wird im Westen von einem Restaurant bestimmt, dem eine regelmäßig gestaltete Schmuckanlage vorgelagert ist. Auf diese folgt die zu einem stark geschwungenen See aufgestaute Düssel, die zu Kahnfahrten diente. Nach Südosten schließt sich eine weite Wiesenfläche an, die in einem ovalen, baumumstandenen Platz auf einer Anhöhe endet. Eine halbkreisförmige breite Promenade führt als Rückgrat durch den gesamten Park. Dieser zeichnet sich ansonsten durch geschwungene Spazierwege aus, die durch weite Wiesen, einzelne Gehölzgruppen und dichten Baumbestand führen.

Für die erste Erweiterung des Volksgartens fügte Hillebrecht im Osten einen weiteren landschaftlich gestalteten Bereich mit geschwungenen Wegen an. Zudem gestaltete er eine von Bäumen eingefasste, hippodromartige Rasenfläche, die als Spielwiese dienen sollte.

Die zweite Erweiterung des Parks durch Engelhardt steht durch seine streng geometrische Struktur in entschiedenem Gegensatz zu Hillebrechts landschaftlichen Formen. Engelhardt vergrößerte den Park durch eine große trapezförmige Spielwiese, die auch für Ballonstarts genutzt wurde, sowie eine weitere kleine rechteckige Spielwiese für kleine Kinder und kam so den Forderungen nach mehr »allgemeinen Tummelplätzen« für die Bevölkerung nach. Die einzelnen Spielbereiche wurden durch dichte Gehölzpflanzungen streng voneinander geschieden.

Die großen Strukturen des Hillebrecht'schen Volksgartens sind bis heute im Wesentlichen erhalten geblieben, die geometrischen Bereiche Engelhardts wurden dagegen zu einem modernen Sportplatz und zu einer landschaftlich gestalteten Spielwiese verändert.

Anlässlich der Bundesgartenschau (BUGA) 1987 erfuhr der Volksgarten nach Südosten eine umfangreiche Erweiterung, nach der die gesamte Parkanlage in Südpark umbenannt wurde. Gestaltet wurde der neue Parkteil von der Planungsgruppe Südpark (Landschaftsarchitekten Gerd Aufmkolk, Gudrun Birkigt, Wolfgang Mueller, Horst Wagenfeld). Im Zuge dessen entstand eine Gartenachse, die über den

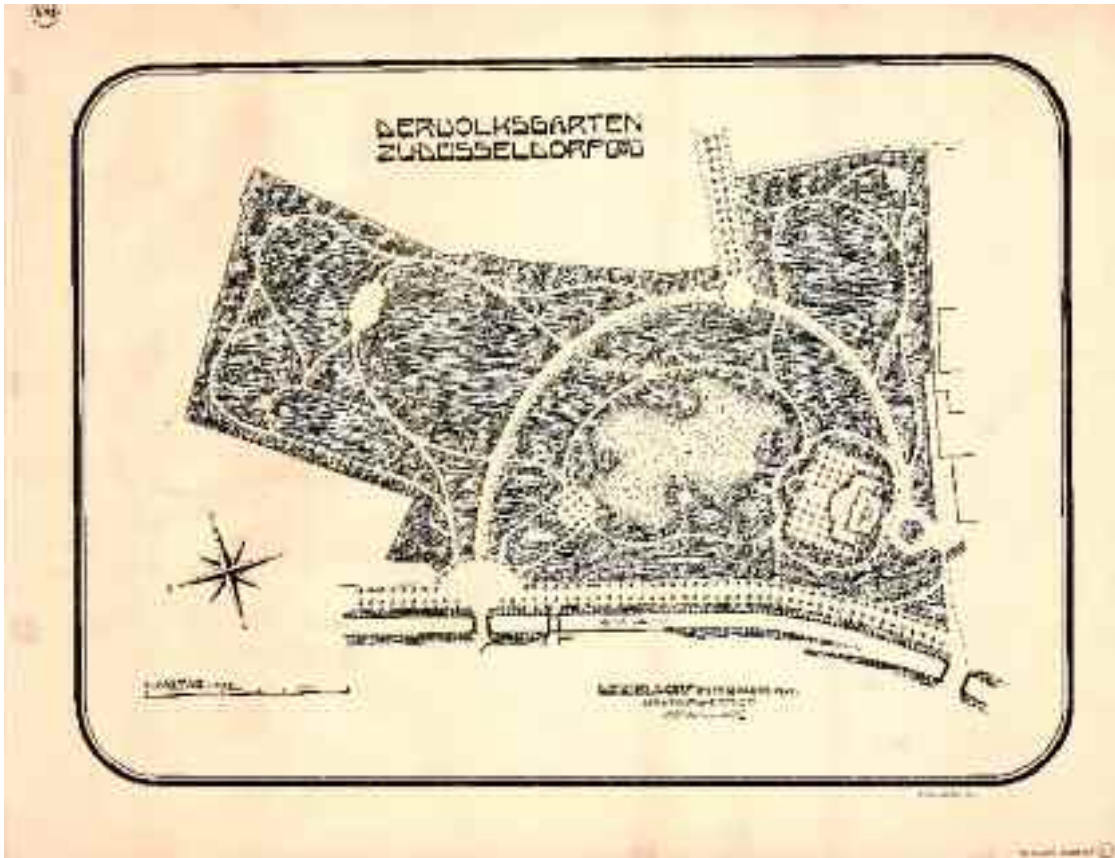


Karte des
Südpark

begrüntem Universitätstunnel bis zum Botanischen Garten und von dort bis zum Himmelsgeister Rheinbogen führt.

Nach dem Rückbau von mehreren intensiv gepflegten Flächen sowie Gebäuden zum Ende der Gartenschau gliedert sich die Anlage in zwei große Bereiche: Der Teil »Vor dem Deich« wird von einem ehemaligen Baggersee bestimmt, der in ein leicht hügeliges Gelände eingebettet ist.

Dieses ist durch weite Wiesen charakterisiert, die von geschwungenen Wegen durchzogen und durch Baumgruppen akzentuiert sind. Dieser landschaftliche Teil führt in einer schmalen Achse nach Norden bis zum Volksgarten. Die zu einem länglichen See aufgestaute Düssel bildet an dieser Stelle das verbindende Element zwischen altem und neuem Parkbereich. Entlang der Nord-Südachse erstreckt sich der Park-



Heinrich Friedrich
A. Hillebrecht,
Der Volksgarten zu
Düsseldorf 1904,
Lichtdruck,
72 x 91 cm

teil »In den Gärten«. Sein westlicher Bereich besteht aus einer Kleingartenzone, an deren Rändern der Biogarten der Volkshochschule und Naturgärten ihren Platz gefunden haben. Östlich folgt parallel eine weitere Achse, die schnurgrade verläuft und an ihrem Ende vom ehemaligen BUGA-Restaurant betont wird. Entlang dieses Weges reihen sich die sogenannten Heckengärten auf, intime Gartenräume, die von wandartig geschnittenen Hainbuchenhecken umschlossen werden. Sie bilden jeweils einen

abgeschlossenen Bereich und repräsentieren verschiedene Gartentypen wie z. B. den formalen Garten, Stauden-, Parterre- oder Wassergarten.

Eine Querachse, die zur Zeit der BUGA als Blumenachse mit Aussichtsturm gestaltet war, durchdringt die Kleingartensiedlung und die landschaftlich geführte Zone sowie die Heckengärten und verknüpft die verschiedenen Bereiche miteinander. (EG)

Seerose in einem
der Themengärten



Blick vom
südlichen
Hügel über
den Südpark

